Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 94 (2021)

Vorwort: Editorial
Autor: Schmid Bagdasarjanz, Verena

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Verena Schmid Bagdasarjanz

Liebe Leserin, lieber Leser

Frauen sind in der historischen Forschung und in der Geschichtsvermittlung untervertreten. Über diese nicht ganz neue Feststellung entspann sich im Mai dieses Jahres auf Twitter eine Debatte, ausgelöst von einem Mann. Im *Historischen Lexikon der Schweiz (HLS),* finanziert mit öffentlichen Geldern, stünden den 24'025 Biografien über Männer nur gerade deren 1'190 über Frauen gegenüber, schrieb er.[1] Die Redaktion des *HLS* hatte allerdings bereits anlässlich des Frauenstreiks 2019 innert kürzester Zeit 24 Frauenbiografien verfasst und ins Lexikon aufgenommen. Immer noch sind es nur fünf Prozent.

Wir vom Jahrbuch wollen gewiss nicht den Anspruch erheben, in dieser Sache einen entscheidenden Beitrag zum Fortschritt zu leisten, aber immerhin: In dieser Ausgabe des Jahrbuchs handeln fünf Beiträge von Frauen oder behandeln Frauenthemen, nur einer befasst sich mit einem Mann. Die Themen sind ganz unterschiedlicher Natur: Sie reichen von der Madonna in den Erdbeeren bis zur Geschichte der Frauenbewegung in der Stadt Solothurn.

«Die Madonna in den Erdbeeren. Auf den Spuren eines Gemäldes aus dem Spätmittelalter» lautet der Titel von Paul Bühlers Beitrag. Im Zentrum steht die Frage nach der Bedeutung und dem Ursprung eines faszinierenden Gemäldes, das sich im Besitz des *Kunstvereins Solothurn* befindet. Es gilt, eine reiche Symbolik zu entschlüsseln, etwa diejenige der Erdbeeren, Zeichen der Liebesgöttinnen Freia und Venus, Symbole, die im christlichen Kontext eine Umdeutung erfuhren. Um sich wandelnde Bedeutungen geht es auch im Aufsatz von Deborah Geiser «Hans Roth – Vom tapferen Bauern zum Helden einer Traditionsgeschichte». Sie befasst sich am Beispiel der historisch verbürgten Figur des braven und tapferen Bauern Hans Roth, der die Stadt Solothurn

1 Chatelain, Olivier: Wer mit Wikipedia arbeitet…, Twitter, @oli_poli, 6.5.2021, https://twitter.com/oli_polit/status/1390334025840185350, Stand: 12.5.2021.

rettete, mit der Erinnerungskultur und den Wandlungen einer Erzählung im Verlauf der Zeit.

Mara Meier gibt uns einen Einblick in die Geschichte der St.-Anna-Kongregation, einer Schwesternschaft von Laien, und insbesondere in deren Bibliothek, die sich in der Zentralbibliothek Solothurn befindet. Anlass bot das 330-jährige Bestehen der Kongregation im Juli 2020. Mara Meier spürt der Geschichte der auf das 2. Jahrhundert zurückgehenden Verehrung der Anna nach, der Stammmutter der Heiligen Familie, wie sie etwa in den Darstellungen «Anna selbdritt» Ausdruck fand. In einer eng begrenzten Welt lebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts Hedwig F. aus Dulliken. Die Geschichte dieses unehelich geborenen Waisenkindes, das im Alter von 20 Jahren selbst schwanger wurde, kann Peter Heim aufgrund eines Privatnachlasses, der bei der Räumung einer privaten Liegenschaft zum Vorschein kam, beschreiben. In seinem Beitrag «Die Fremde im Haus. Zur Lage der weiblichen Hausangestellten in Olten um 1900» schildert er die Lebensbedingungen junger Frauen, die sich ihren Lebensunterhalt als Dienstmädchen verdienen mussten.

Tagebuchartig beschreibt Daniela Deck in «Das Schicksal einer Uhrenarbeiterfamilie. Eine Sozialgeschichte in zwei Akten» ihre Entdeckungsreise. Wer war die scheinbar spurlos verschwundene Marie Tobler? Mord und Trost – Tragödien spielen sich manchmal im fast Vergessenen ab. Sarah Probst schliesslich beleuchtet aus der Perspektive eines hochaktuellen Geschlechterverständnisses den «Feminismus in Solothurn, die Frauenbewegung 1968–2000». Es geht unter anderem auch hier um sich wandelnde Symbole: Blumen, einmal verteilt als Werbung für das Frauenstimmrecht, einige Zeit später verweigert mit dem Slogan «Danke für die Blumen – Mutterschutz wäre uns lieber».

Den Autorinnen und Autoren danke ich für die unkomplizierte Zusammenarbeit und dafür, dass sie Zeit aufgewendet haben, um für unser Jahrbuch einen Beitrag zu verfassen. Der Dank geht gleichermassen an die Redaktionskommission, an den Kanton Solothurn sowie die Däster-Schild Stiftung, Grenchen, und wiederum an Sie, die Mitglieder des Historischen Vereins für Ihre Treue. Vergnügliche und anregende Lektüre wünscht:

Verena Schmid Bagdasarjanz
Präsidentin der Redaktionskommission